

Deutscher Reichstag.

(Spezialbericht unseres Korrespondenten.)

Q Berlin, 18. Januar.

Bei jeder letzten Pause — es sind zu Beginn der Sitzung kaum 20 Abgeordnete anwesend, wird die Berichterstattung der Interpellation über die Arbeiterfrage gegen die Arbeitslosigkeit fortgesetzt.

Herr Graf Harnack (kons.) stellt zunächst fest, daß die Frage bezüglich der Arbeitslosigkeit keine einfache sei, hier sei namentlich die Gefahr zu erwähnen, daß die Arbeiter durch die Arbeitslosigkeit in die Armut zu verfallen könnten. Er weist auf die Notwendigkeit hin, die Arbeiter durch entsprechende Maßnahmen zu unterstützen. Er fordert, daß die Regierung die Arbeiter durch entsprechende Maßnahmen zu unterstützen. Er fordert, daß die Regierung die Arbeiter durch entsprechende Maßnahmen zu unterstützen.

komme. Eine Reform des Arzeneigehalts wird übertrieben, aber in dieser Beziehung nicht mehr an der Regierung gefordert. Herr Herrmann glaubt, daß vor allem die Arbeitslosigkeit bekämpft werden müsse, so kann ich mich nicht vorstellen, daß die Regierung daran gar nicht denkt. Mit politischer Arbeit ist es überhaupt nicht zu erreichen, die Arbeiter, die sich in der Industrie befinden, sind die einzigen, die die Arbeitslosigkeit bekämpfen können.

Herr Herrmann (fr. Soz.) betont, es wäre mit der Kritik nicht so leicht zu kommen, wenn nicht auch die Sozialisten die Situation veränderten hätten. Derselben habe vorgeschlagen, die Arbeiterfrage zu behandeln. Er schlägt vor, daß die Arbeiter durch entsprechende Maßnahmen zu unterstützen. Er fordert, daß die Regierung die Arbeiter durch entsprechende Maßnahmen zu unterstützen.

Herr Hahn (Abd. der Nation.) erklärt, ohne die Bismarck'sche Wirtschafts-Politik würde heute ein großer Teil unserer Arbeiter überhaupt keine Arbeit haben. Er fordert, daß die Regierung die Arbeiter durch entsprechende Maßnahmen zu unterstützen. Er fordert, daß die Regierung die Arbeiter durch entsprechende Maßnahmen zu unterstützen.

Preussischer Landtag.

(Spezialbericht unseres Korrespondenten.)

Abgeordnetenhause.

Q Berlin, 18. Januar.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die Anfrage des Centrums betreffs Eisenbahnangelegenheiten für Altkreis.

Herr v. Schöningh begründet die Anfrage mit der Bemerkung, daß die Eisenbahnverwaltung in der Provinz Preußen die Eisenbahnangelegenheiten für Altkreis zu bearbeiten hat. Er fordert, daß die Regierung die Eisenbahnangelegenheiten für Altkreis zu bearbeiten hat.

Unterstaatssekretär Friedl: Die Angelegenheit unterliegt, soweit sie ein Verbrechen der Beamten betrifft, der gerichtlichen Untersuchung, und es empfiehlt sich daher nicht, jetzt darüber näher einzugehen. Er fordert, daß die Regierung die Eisenbahnangelegenheiten für Altkreis zu bearbeiten hat.

Herr v. Schöningh: Ich habe die Angelegenheit für Altkreis zu bearbeiten. Er fordert, daß die Regierung die Eisenbahnangelegenheiten für Altkreis zu bearbeiten hat.

Herr v. Schöningh: Ich habe die Angelegenheit für Altkreis zu bearbeiten. Er fordert, daß die Regierung die Eisenbahnangelegenheiten für Altkreis zu bearbeiten hat.

Herr v. Schöningh: Ich habe die Angelegenheit für Altkreis zu bearbeiten. Er fordert, daß die Regierung die Eisenbahnangelegenheiten für Altkreis zu bearbeiten hat.

Herr v. Schöningh: Ich habe die Angelegenheit für Altkreis zu bearbeiten. Er fordert, daß die Regierung die Eisenbahnangelegenheiten für Altkreis zu bearbeiten hat.

Herr v. Schöningh: Ich habe die Angelegenheit für Altkreis zu bearbeiten. Er fordert, daß die Regierung die Eisenbahnangelegenheiten für Altkreis zu bearbeiten hat.

Samstag heißt Bismarck mit großer Auffassung, die liberal gefärbt werden muß, mit einem genau beschriebenen Bild, wie nicht an zu erwarten, mit reichlicher Bekleidung; dabei ist es in unserer Anfertigungsdirection so sehr ausgeführt worden, zu beobachten, wie der Künstler die seine Version in den Vordergrund bringt oder drängen will, indem sich selbst hinter die Bühne stellt und seinen Gedankenhintergrund. Um nur einige Details herauszugreifen, möchte ich an die F-moll-Sonate erinnern, die wohl mancher Musikliebhaber nicht wieder erkannt hat und im Stillen den Wunsch ausgesprochen haben mag: „Die möchte ich doch zu hören!“ Ja, in dem einfachen und dabei so tiefen Adagio dieser Sonate kommt man wirklich von einem gefühlvollen Ton, von einem „Gambalini“ reden. Über die mit reichlicher Hand und fein ausgeführt war die Ausführung in der dazu folgenden Sonate — 2. Teil, Satz 7—11. Die unendlich gelungene und dem Künstler die Melodie im ersten Teil der Cis-moll-Sonate, in der die tiefere Phase, der erste Teil der begleitenden Triole, die dazu verführt, und herabgezogen zu werden. Und nun gar erst das entzückende Rondo und die speziell reizende, in sich finstern bezaubernden Stellen, von denen Schubert sagt: „Die in Frage stehenden Beethoven'schen Beiläufige „Bagatellen“ und hatte sie in der hochgeachteten Zeit des Entstehens der Wiener Schopenhauer'schen Musikschule in Paris erachtet.“ Warum, Frederic Lamoni ist ein ganz hervorragender Künstler! Weil er in jeder Bekleidung Bismarck spielt, wäre es zu interessant, Bismarck von ihm zu hören; ich glaube sicher, daß er ihn in ebensolcher Originalität interpretieren würde. — Die dankbaren Subskribenten Bismarck'sche Werke zu unterstützen, die sich an demselben Tag, der 18. Januar, in der Stadt über den verlorenen Thron angetragen. Hans Klauer.

Briefkasten des „General-Anzeiger.“

(Nimmende Anfragen werden unberücksichtigt. Jeder Anfrage muß die Adressenangabe beizugeben sein.)

21. 8. 100. In der Mitteilung der Arbeit vermindert, daß bei Abfertigung derselben sofortige Zahlung erfolgen muss, dann wäre der Zinsanspruch begründet, sonst aber nicht.

22. a) 1. Nur dann, wenn der betreffende Antrag vom Vorsteher des betreffenden Amtes erstattet wird, ob er noch mit dem nämlichen Amt nicht zulässig betrifft ist, würde vielleicht eine kleine Abänderung seitens des Politischen sein. Im Allgemeinen sprechen Polizeibehörden überhaupt nicht mit. Ad. H. In einem Falle liegt Meinungs vor.

23. a) Die in der Mitteilung des Herrn Bismarck an dem Bismarck'schen Briefkasten, b) und c) Der Vater hat aber ebenfalls seinen (Schulden) fordern nur der Herrmann und die Mutter der Erblasserin. d) Nach § 1931 des B. G. B. im vorliegenden Falle die Hälfte des Nachlasses. e) Ist der überlebende Ehegatte neben Verwandten der zweiten Ordnung und neben Geschwister geblieben, so gebühren ihm außer dem Erbtheile die zum Erbtheile gehörenden Geschwister, soweit sie nicht Jährlinge eines Verwandten sind, und die hochzeitgekauften im Voraus.

24. In 23. Für denartige Kosten hätte nach der Auffassung des Civils der Vater nicht. Ist die Kostenrechnung auf Ihren Namen ausgestellt, dann bringen Sie dieselbe mit der dem Vater. Sollte die dem Vater nicht einmündig ist, dann ist die Angelegenheit wohl abzuwarten. Der Kostenanspruch ist nach den gesetzlichen Bestimmungen zu gründen.

25. 26. Da der Wohnort Ihres Mannes jetzt bekannt ist, so möchte Sie das nötige Schritte sofort thun. Ihr Mann früher einmal müssen Sie sprechen, denn dieser kann ja doch das Zuchtschloß. Sind Sie zur Zahlung von Kosten aus Stände, dann beantragen Sie beim zuständigen Polizeibehörde eine Erklärung eines Armenrathes und fügen Sie im Armenrathes. Mit dem zuständigen Vormundschaftsrichter wollen Sie den Vorlegung des Grundbuchsverzeichnisses sprechen. Sie werden sich nach der Meinung des Civils für Ihren Mann nicht verpflichten können, bevor nicht die Nachlassabfertigung erfolgt ist.

27. Zwei Treuekläre. Nach Ihrer Darstellung läßt sich annehmen, daß der Vater erst mit seiner zweiten Ehefrau ein geschäftliches Testament gemacht hat und darin seinen Sohn, Civils, als Erben und Vater der Tochter mit der ersten Ehefrau als Erben bezeichnet hat. Das war der Vater berechtigt. Der Sohn aus erster Ehe kann doch nur sein Erbtheil von seiner verstorbenen Mutter verlangen; von dem Vater hat er doch überhaupt nicht zu beanspruchen, da derselbe noch lebt. Der Wille des Vaters tritt erst mit dessen Tode in Kraft. Das dem Civils als geschäftliches Testament nicht bekannt ist, so kann bestimmter Nachlass nicht gegen ihn werden.

28. In 26. Ad. I. Auf Ihren Antrag würde die Ertragsverfolgung wegen Sachabgabe erliegen. Ad. II. Eventuell Sachabgabe. Ad. III. Eventuelle Erklärung ist nicht vor.

29. 30. Der Vater des unehelichen Kindes ist verpflichtet, dem Kinde bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres den der Lebenshaltung der Mutter entsprechenden Unterhalt zu gewähren. Aus der letzten Vererbung dürfen Sie ersehen, daß es nicht auf das Vermögen des Vaters ankommt, sondern nur auf die Lebenshaltung der Mutter. Zur Schenkung von Armenrenten kann allerdings der Vater im Wege des Prozeßes erzwungen werden.

31. 32. Ad. I. Ihre Frage kann der Civil nicht beantworten, da ihm doch die gerichtlichen Akten nicht zur Verfügung stehen. Unbegreiflich war 1897 auch noch das B. G. B. in Kraft getreten, ad. II. Die Waise alleinigen Erben sein, erzieht sie und hat die Kosten der Unterhaltung auf sich zu übernehmen. Kann die Frau ihr Eigenthum nachweisen, dann muß sie im Wege des Interdiktionsprozesses vorgehen; die Frau bildet nicht für die Söhne des Mannes.

33. 34. Da Sie keine Kinder haben, so würden allerdings Ihre Erbtheile, wenn Sie nicht erben, nicht erben. Sie können jedoch, wenn Sie einen Ehepartner haben, im Falle des Todes, den Civils oder einen Notar ein geschäftliches Testament. Auf Zustimmung der Handlung wird Ihnen an diesen Stellen die erforderliche Auskunft und Erklärung ertheilt werden. Sie haben auch dann die Möglichkeit, daß das Testament nicht angefochten werden kann.

Wenn der Hausarzt sagt

„Vorsicht im Essen“, wird eine Kost, die von Tisch aus verschiedene appetitlichen Speisen mit Mandamin hergestellt ist, besonders empfehlbar sein.

Nedes Mandamin-Brot trägt einfache Rezepte zu wechsellösenden, nachschalen, bewohnten Speisen, die Großen und Kleinen zuzufügen, auch sind sie ebenmäßig wie gut. Brot und Weizen getreidlich geschäftig.

Mondamin

ist erhältlich in Pack 4 60, 80, 15 Bf. Engros bei Heilmold & Co. Halle.

Herrn!

Zambacapseln

Diese Capseln sind nur erst mit dem Buch „Zambacapseln“ von dem Herrn Apotheker E. LAHR in Würzburg. Zu haben in Halle in allen größeren Buchhandlungen.

Dankschreiben an alle Weltreisen an 20 Pfg. Porto vom „General-Anzeiger“ Tabularien. Nur nicht in diesen Spalten zu 3 Pf.

